



Rudolf Fischer

5238 Hachenburg, Lerchenweg 4
1. Oktober 66

Sehr verehrter, lieber Herr Lauth !

Es waren nicht nur die ungezählten Zuschriften, die auf Grund des Offenen Briefes an den Bischof von Mainz an mich gelangten und deren Beantwortung, sondern auch mein äußerst labiler Gesundheitszustand, was mich erst heute - und dies auch nur kurz - dazu kommen läßt, Ihnen für Ihren Brief vom 19. Juli, für das von Pater Pio gesegnete Bild und schließlich für die Schrift über die absolute Ungeschichtlichkeit der Wahrheit von ganzem Herzen zu danken. Haben Sie Nachricht mit mir : die Ereignisse in der Kirche sind mir derart unter die Haut gegangen und haben mich nervlich so mitgenommen, daß es einige Zeit dauern wird, bis ich dieses Tief überwunden haben werde. Ihr Büchlein habe ich sofort in mehreren Exemplaren bestellt, um es weiterzugeben. Als Erstem werde ich es einem jungen Mann geben, der die Absicht hat, Zisterzienser zu werden. Hoffentlich wird ihm die Schrift zu einem Ort der geistigen Orientierung und hoffentlich vermittelt sie ihm die Klarheit des Blickes, die heute nötiger ist als je. Sie könnte ihm ein Schutz sein gegen das, was heute während der Studien auf die jungen Menschen zukommt.

Die Schriften des Freundeskreises habe ich an eine größere Anzahl von Bekannten geschickt.

Zum Schluß möchte ich Ihnen noch sagen, welche eine große Freude mir Ihr Brief mit dem gesegneten Bild, das ich sehr in Ehren halten werde, bereitet hat.

Ich wünsche Ihnen, sehr verehrter Herr Lauth, den Segen Gottes für Ihr weiteres Wirken und grüße Sie in römisch-katholischer Verbundenheit herzlich.

Herr Rudolf Lauth